

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Ver-
teiler, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 5.

32. Jahrgang.
Sonnabend, den 10. Januar

1885.

Montag, den 12. dieses Monats,
Vorm. 10 Uhr

solten im Amtsgerichtsgebäude hier 5 Kisten Limburger- und Rummelkäse, 1 Partie Farbewaaren, ferner eingelegte Früchte, 18 Flaschen Wein, Material- und Colonialwaaren u. s. w. öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 8. Januar 1885.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung,

die Ostern 1885 in Schönheide schulpflichtig werdenden Kinder betr.
Die Ostern 1885 in Schönheide schulpflichtig werdenden Kinder sind

Montag, den 19. Januar d. J.,
nachm. zw. 2 u. 5 Uhr

in der Expedition des mittleren Schulgebäudes (1 Treppe) unter Beibringung eines Impfscheines für jedes Kind anzumelden, außerdem ist für jedes der nicht in Schönheide geborenen Kinder ein Tauf- oder Geburtszeugnis beizubringen.

Schulpflichtig werden Ostern 1885 alle diejenigen Kinder, welche bis dahin das 6. Lebensjahr erfüllen, doch sind auch solche zulässig, welche bis 30. Juni 6 Jahre alt werden. Später geborene Kinder können keinesfalls Aufnahme finden.

Hierbei sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß mit Ostern 1885 für diese Kinder ein neues Lesebuch zur Einführung kommt, welches nur bei Herrn Röbger zu haben sein wird.

Schönheide, am 8. Januar 1885.

Der Schuldirektor.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Man glaubt mit Zuversicht, daß der auf der Tagesordnung des Reichstags stehende Nachtragsetz, betreffend die Anschaffung eines Dampfers für den in Kamerun einzusetzenden Gouverneur, schon in der zweiten Lesung angenommen werden wird. Bedenken des Einzelnen müssen zurücktreten vor dem mächtigen Zuge, welcher durch das Land geht. Ob die Hoffnungen, welche sich an die Colonialpolitik knüpfen, sich als Illusionen erweisen werden, ist zur Zeit nicht zu ermitteln; positive Nachweise sind für die ungünstige Meinung so wenig wie für die günstige beizubringen. Unter diesen Umständen darf auch der Abgeneigte nicht als schroffer Gegner auftreten; speciell die freisinnige Partei muß berücksichtigen, daß sie ihre Gesamtinteressen auf das Spiel setzen würde, wenn sie den fruchtlosen Versuch unternähme, gegen den Strom zu schwimmen. Das Volk, ohne Unterschied der Partei, jubelt dem Colonialwesen zu, und durch die trübsten Schilderungen der Sandwüste Angra Pequena, der todbringenden Sümpfe von Kamerun und der würgenden klimatischen Verhältnisse in Melanesien wird es nicht abgehalten werden, ein fröhliches „Hinaus in die Ferne!“ zu singen.

— Die Gerüchte, daß Deutschland demnächst Ansprüche auf den Besitz von Helgoland erheben werde, erhalten sich. So schreibt der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“: „Ein deutscher Freund, der soeben von Berlin angekommen ist, sagt, daß wir bald erwarten dürfen, die Helgolandfrage von Fürst Bismarck angeregt zu sehen. Er hat, wie es heißt, öffentlich geäußert, daß der Besitz dieser deutschen Insel seitens einer fremden Macht eine ständige Demütigung für Deutschland sei, und wenn England sie nicht ruhig aufgeben, es nicht erwarten könne, daß Deutschland davon abstehe, ihm in anderen Welttheilen Verlegenheiten zu bereiten. Der Kanzler hat Bemerkungen fallen lassen, daß er Willens sei, die von Deutschland kürzlich in Neu-Guinea und dem angrenzenden Archipelagus erworbenen Rechte gegen den Besitz von Helgoland zu vertauschen.“ Ähnliches hat ja schon die konservative „St. James Gazette“ behauptet.

— In Böhmen wird nächstens die Justiz zu zeigen haben, ob auch sie schon dem neuen Slavenregiment dienstbar ist. Der Hochverratsprozeß gegen die deutsch-nationalen Führer in Warnsdorf, den Redacteur Strache und den Pfarrer Mittel, wegen von ihnen zu Pfingsten bei Begrüßung deutscher Studenten aus Prag gehaltener Reden — Reden, an denen der anwesende Regierungskommissar nichts auszusagen hatte — steht bevor. Kurz vor Weihnachten wurden die genannten Führer und der Sprecher der Studenten, Herrnhäuser, nach Leipzig vor den Untersuchungsrichter gebeten und nach dem Verhör sogleich in Haft genommen. Das Ober-Landesgericht bestätigte auf Antrag des Staatsanwalts Czerny die Inhaftierung. Die Geschwornenliste des Leipziger Bezirks hat einen ziemlich procentfahigen Czechen und noch mehr deutsche Renegaten. Man ist deshalb auf den Ausgang des Prozesses gespannt.

— Rußland. Nun revoltirt in Rußland gar schon die junge Geistlichkeit. In einem Seminar von Moskau empörten sich am 4. d. Abends die Zöglinge gegen ihre Vorgesetzten. Auf den Rath des Polizeimeisters ließ der Metropolitan 40 Soldaten nach dem Seminar kommen, wo diese 23 der Anstalt angehörende junge Geistliche durchpeitschten. Nachher mußten die Geistlichen den Metropolitan süßfällig um Verzeihung bitten, und dieser ertheilte ihnen dann seinen Segen.

— England. Der Handelsminister Chamberlain wohnte einem von Arbeitern abgehaltenen Meeting in Birmingham bei, das über die deutschen Kolonialwerbungen verhandelte, und erklärte dabei, England dürfe sich nicht darüber beunruhigen, daß Deutschland von einigen unbedeutenden Gebieten Besitz ergriffen habe, welche England nicht erwerben zu sollen geglaubt habe. England habe seiner Verpflichtungen gegen seine Kolonien nicht vergessen, sei aber nicht berechtigt, Annexionen fremder Mächte zu verhindern. Falls jedoch die Rechte und Freiheiten der australischen Kolonien bedroht sein sollten, werde England entschieden für dieselben eintreten.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Johannegeorgenstadt, 8. Jan. Vergangenen Montag fand in den unteren Räumen des Hotel de Saxe die Christbescherung hilfsbedürftiger Kinder statt. Es wurden hierbei an 29 Kinder Geschenke verteilt. Erfreulicher Weise war eine ansehnliche Summe Geldes zusammen gekommen und konnten die Gaben in reichlichem Maße ausgetheilt werden. Die Feierlichkeit selbst wurde durch den Gesang des herrlichen Weihnachtsliedes: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ eröffnet, worauf Herr Baumeister Puschmann eine kurze Ansprache hielt. Außer Pilschusen, Rökken, Hemden u. s. w. erhielten die Kinder auch etwas Spielzeug, wodurch die Freude derselben noch ganz besonders erhöht wurde. Ein entsprechender Gesang bildete den Schluß dieser erhabenen Feier. Allen Denen aber, welche an dem Zustandekommen dieser Bescherung mitgewirkt haben, sei auch an dieser Stelle im Namen der Beschenkten der ebenso herzliche wie pflichtschuldige Dank dargebracht.

— Schneeberg. In den letzten Jahren hat sich hier die Zahl der Stichtmaschinen sehr beträchtlich vermehrt, so daß gegenwärtig die Maschinenstickerei den Hauptindustrieweig bildet. Während aber im Vogtlande in letzter Zeit viele Schiffchenmaschinen zur Aufstellung gekommen sind, giebt es davon in unserer Gegend nur wenige. Den Anfang machte hierin Schlemma, woselbst in zwei Etablissements Schiffchenmaschinen in Betrieb gesetzt wurden. Am Mittwoch dieser Woche wurde die erste Dampfmaschinenstickmaschine nach unserer Stadt gebracht; dieselbe ist Eigentum des Stichtmasch.-Fabrikant. Hugo Unger. Bei der Bedeutung, welche diese Maschinen für die heimische Industrie erlangt haben, ist wohl anzunehmen, daß die Zahl derselben sich auch hier bald erhöhen wird.

— Schneeberg. Am Montag Nachmittag verbreitete sich hier die Nachricht von einer Verunglückung auf Neujahrsschacht bei Neustädtel. Neun Berg-

leute waren 50 Fathen tief beschäftigt, als plötzlich, wohl in Folge eines Schusses und Oeffnens eines alten Ganges, die Wasser mächtig hervorbrangen. Die Blenden der Bergleute waren im Nu verflücht; sieben der Bergleute gelang es zum Glück, sich auf die Fahrt zu retten, zwei aber, die Bergleute Schulz und Kaulfuß verunglückten. Die unter der Leitung des Hrn. Betriebsdirector Tröger erfolgten Rettungsarbeiten sind hochfreudlicherweise erfolgreich gewesen. Am Dienstag Abend gegen 6 Uhr wurden die verunglückten Bergleute gerettet. Dieselben haben gegen 30 Stunden im Schachte in gräßlicher Todesangst zugebracht; selbstverständlich waren sie, als sie ans Tageslicht gebracht wurden, ungemein schwach. Die Freude der Geretteten und ihrer Familien läßt sich nicht beschreiben.

— Verdau. In dem Nachbarorte Langenbernsdorf ist in der Sylvesternacht die Kirche von verschiedenen jugendlichen Personen jedenfalls aus Uebermuth in ihrem Innern in der empörendsten Weise geschändet worden. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet und es wird voraussichtlich die Strafe ob dieses Vergehens nicht gering bemessen werden.

2. Ziehung 1. Klasse 107. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 7. Januar 1885.

25000 Mark auf Nr. 90481.	5000 Mark auf Nr. 55665
66855.	3000 Mark auf Nr. 51896 69241.
1000 Mark auf Nr. 17000 20470 20548 54723 56783	
58192 77309 79593 85808 92279.	
500 Mark auf Nr. 1806 3353 3373 6542 12698 16099	
23298 27707 36995 37937 37701 40549 58967 65236 75307	
75697 82163 84366 88643 99186.	
300 Mark auf Nr. 621 3454 7103 10986 12482 15984	
17579 22895 25674 27642 30122 35418 36828 39690 39756	
40565 41356 41487 47136 48881 49411 49117 50888 50034	
52679 53600 59041 62560 71295 73298 79389 81486 85045	
86507 87496 87346 93925 94041 98652.	

(Eingekandt.)

Ohne Gesundheit hat das Leben wenig oder keinen Werth. Es ist daher Pflicht eines jeden Menschen, sich dieselbe durch richtige Lebensweise zu bewahren oder die durch Krankheit verloren gegangene wiederherzustellen. Auf welchem Wege ist nun aber der der Krankheit anheimgefallene Körper in den Zustand der Gesundheit zurückzuführen? Neben der allopathischen, homöopathischen und den anderen Heilweisen ist seit länger als 25 Jahren auch die arzneilose Heilkunde praktisch thätig gewesen und hat sich in neuester Zeit die weitesten Kreise erschlossen und die Aufmerksamkeit aller denkenden, um ihre und ihrer Kinder Gesundheit besorgten Väter und Mütter auf sich gelenkt. Selbst der Reichskanzler Fürst Bismarck und sein Sohn Graf Wilhelm Bismarck, der sieben Jahre lang vergeblich von weit vorgeschrittener Gicht Befreiung suchte, haben mittels der arzneilosen Behandlung durch Dr. Schwenninger ihre volle Gesundheit, rüstige Arbeitskraft und ihr ehemaliges Wohlbefinden wieder gewonnen. Auch viele Andere vermögen Zeugniß abzulegen, wie erfolgreich sie von Gicht, Rheumatismus, Typhus, Schwindel, Magen- und Unterleibskräften, Blattern, Typhtherie, Scharlach, Fleckfucht, Krebs u. s. w. geheilt worden sind. Unterstützt werden die Bestrebungen der Naturärzte und ihrer Anhänger von Bemittelten schon vielfach, doch ist im Allgemeinen über das Naturheilverfahren noch zu wenig Verständnis im Volke vorhanden. Um so dankbarer sind die Geldopfer anzuerkennen, welche der Herr Kommerzienrath von Zimmermann in Berlin der guten Sache bringt. Nach der letzten Donnerstags-Nummer des hiesigen Amts- und Anzeigeblasses hat er ja auch der Stadt Chemnitz, dem Orte seiner früheren Thätigkeit, eine halbe Million Mark zur Errichtung einer Naturheilanstalt zur Verfügung gestellt. Ein Vertreter dieser Heilkunde, der Naturarzt Herr Dr. Gotthardt aus Dresden, der schon in vielen Städten, z. B. Dresden, Chemnitz, Freiberg, Gaitzsch, Reichenau, Meerane, Waldenburg mit großem Beifalle aufgetreten, ist laut Annonce gekommen, hier ebenfalls einen Vortrag zu halten. Im Interesse